

ALTER SÜDLICHER FRIEDHOF MÜNCHEN

Der Alte Südliche Friedhof ist einer der ältesten außerstädtischen Kommunalfriedhöfe Deutschlands. Er wurde im 16. Jahrhundert als Pest- und Entlastungsfriedhof gegründet. Mit dem im Jahr 1788 festgesetzten innerstädtischen Bestattungsverbot erlangte er den Rang des alleinigen Bestattungsorts Münchens. Seine eigentliche Geburtsstunde liegt damit am Ende des 18. Jahrhunderts. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sollte er sich in vielerlei Hinsicht zu einer der bedeutendsten Anlagen Europas entwickeln. Die erste wichtige Erweiterung erfolgte 1817 im Sinn einer „architecture parlante“ (einer sprechenden Architektur) in Form eines Sarkophags von Gustav Vorherr. Ab 1842 wurde er unter Friedrich von Gärtner zu einem italienisch inspirierten Campo Santo erweitert. Beide Erweiterungen bemühten sich um eine ästhetisch gelungene Umsetzung der neuen, erst im 19. Jahrhundert sich stellenden architektonischen Aufgabe. Als besonders gelungene architektonische Umsetzungen schrieben sie Architekturgeschichte.

Die gestalterische Aufwertung des Friedhofs ist auf das Engste mit Ludwig I. und seinem hohen Kunstideal zu verbinden. Überdies ergibt sich seine herausgehobene Stellung daraus, dass er zum ersten öffentlichen Gedenkort der bayerischen Haupt- und Residenzstadt avancierte.

Bereits vor der Bayerischen Ruhmeshalle an der Theresienwiese wurde auf ihm eine Ruhmeshalle für berühmte Münchner im Arkadenrund eingerichtet. Die Stadt widmete ihren ersten Bürgermeistern opulente Ehrengrabmäler, der König seinen wichtigsten Künstlern wie Gärtner und Ludwig von Schwanthaler bedeutende Monamente und die führenden Familien ihren Vorfahren anspruchsvolle Grabzeichen. Münchens neuer Status als Universitätsstadt spiegelt sich in den Grabmälern berühmter Wissenschaftler von Joseph von Fraunhofer über Friedrich Wilhelm von Thiersch bis Justus von Liebig.

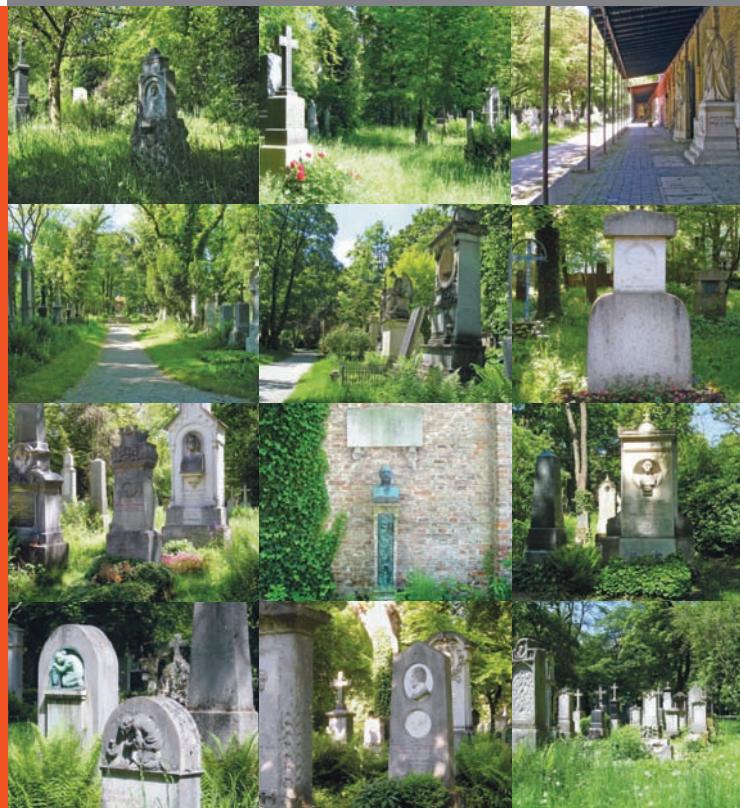
Heute ist der ursprünglich vor den Toren Münchens gelegene Friedhof eine innerstädtische grüne Oase. Durch die Kriegszerstörungen ging ein Großteil der baulichen Elemente verloren. Der Bestand an Grabmälern wurde von über 20.000 auf rund 5.000 reduziert. Seit den 1950er Jahren wird er als Grünanlage genutzt und steht seit 1979 unter Denkmalschutz. Seine damalige historische Relevanz ist zeitweise in Vergessenheit geraten. Erst in allerjüngster Zeit wird sie mit seiner aktuellen Erforschung wieder bewusst.

(Autorin: Claudia Denk)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturen- und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



ALTER SÜDLICHER FRIEDHOF MÜNCHEN

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Alter Südlicher Friedhof
Thalkirchner Straße 17
80337 München

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Johann Baptist Straub, Roman Anton Boos
2. Franz Albert d. Ä., Josef Albert
3. Ferdinand von Miller d. Ä.
4. Grab-Denkmal für die Oberländer Bauern
5. Johann Balthasar Michel
6. Carl Spitzweg
7. Alois Senefelder
8. Auguste und Louise Kluckhohn
9. Louis Bastoul
10. Friedrich von Bürklein
11. Johann Georg von Dillis, Johann Cantius Dillis
12. Andreas Michael von Dall'Armi
13. Ignaz von Döllinger
14. Wilhelm von Kaulbach
15. Elias Mauromichalis
16. Klara Metzger-Vespermann
17. Joseph von Görres
18. Leonhard Aron Elias von Eichthal, Simon von Eichthal
19. Joseph von Fraunhofer
20. Carl Wilhelm von Heideck
21. Peter Paul Ritter von Maffei, Joseph Anton Ritter von Maffei
22. Maria Antonowna Narischkin
23. Georg Simon Ohm
24. Ludwig von Schwanthaler
25. Ellen Ammann
26. Max von Pettenkofer
27. Georg Pschorr d. J.
28. Johannes von Widenmayer
29. Justus von Liebig
30. Friedrich Wilhelm von Thiersch
31. Ignaz Perner
32. Philipp Franz von Siebold
33. Leo von Klenze
34. Friedrich von Gärtner

